Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

155 (2.4.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 155. Karlsruhe, Montag, 2. April 1900. Abendblatt

Gefährliche Minorität.

Karlsruhe, 2. April.

Die Minorität zu übersehen, als wäre sie überhaupt nicht mehr vorhanden, sollten sich diejenigen Majoritäten der Parlamente stets scheuen, die mit einem Augenblickserfolge sich nicht begnügen und in die Zukunft schauen. Die letzten Jahre haben verschiedene Fälle gezeitigt, in welchen die mißhandelte und verachtete Minorität durch Obstruktion sich höchst gefährlich zu machen, ja schließlich die Majorität lahm zu legen wußte. Vollständigen, unbestrittenen Sieg hat ihrer Zeit die numerisch schwache Minorität über den ungarischen Ministerpräsidenten Banffy davongetragen: er mußte vor der Obstruktion weichen und für Koloman Szell den Platz räumen. Der Sieg der deutschen Obstruktion über die slavisch-klerikale Majorität des Oesterreichischen Reichsrates ist noch in frischer Erinnerung. Hat sie auch damals das System nicht vollständig über den Haufen zu werfen vermocht — Feudale und Camarilla haben sich in der Wiener Hofburg zu fest eingenistet —, so wurde doch Badeni und später Thun hinweggefegt. Weniger gewaltsam, aber auch wirkungsvoll, hat im Deutschen Reichstage letzthin die Obstruktion der Minorität einstweilen verhindert, daß der ominöse Heinze-Entwurf zum Heinze-Gesetz wurde. Letzter Tage schließlich haben wir von einem Ansatz zur Obstruktion erfahren, zu dem sich im Finanzausschuß der Bayerischen Kammer die liberale Minorität gezwungen sah, als ihr vom Präsidenten und der Majorität das Wort abgeschnitten wurde. Vielleicht sehen wir hier nur ein Vorspiel größerer Kämpfe, vor denen allerdings die ultramontane Majorität heute noch zurückscheut. Die Monstre-Obstruktion, deren Schauplatz seit Wochen die italienische Kammer ist, verschärft sich von Tag zu Tag, seitdem Regierung und Majorität mit aller Ungeniertheit gegen die Grundprinzipien des Parlamentarismus handeln. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß der Ministerpräsident Pelloux seine gewaltthätige Politik nicht aus Vergnügen an brutaler Vergewaltigung seiner Gegner inauguriert hat, sondern daß Anarchisten und Sozialisten eine Lage geschaffen haben, durch die selbst zeitweilig Suspendierung des parlamentarischen Apparates gerechtfertigt würde.

Zum Schrecken der Majorität ist mit einemmale die Minorität des Wiener Gemeinderats geworden, und zwar in demselben Augenblick, der jenen Antisemiten, die nun schon seit Jahren im Rathause der Donaustadt ihr Gewaltregiment führen, die Aussicht zu sichern schien, zur ständigen Einrichtung zu werden. Was an frivoler Verhöhnung der Gegner von den Trabanten Luegers geleistet worden ist, spottet aller Beschreibung. Ein Lexikon der deutschen Schimpfwörter könnte aus den Protokollen der Wiener Gemeindeverhandlungen wohl die Hälfte des gesamten Materials schöpfen. Die liberale Minorität der Stadtvertreter schien keinen anderen Beruf mehr zu haben, als der Herrschaft und dem Uebermut der Majorität zum Spielball zu dienen. Mit einem Schlage hat sich dieser Tage die Situation geändert. Durch kaiserliche Sanktion ist ein von den Antisemiten entworfenes Gemeindestatut Gesetz geworden, welches die Wahlordnung so vollständig ändert, daß den Liberalen fast alle Hoffnung genommen worden ist, in der Gemeindestube jemals wieder zu Einfluß zu gelangen. Sie haben daher Obstruktion in Form des Streikes beschlossen, schon jetzt ihre Mandate niedergelegt und motivieren diesen Schritt mit dem Nachweis, wie die durchaus veränderte Zusammensetzung der einzelnen Wahlkörper in schreienden Widerspruch geraten ist mit ihrer unter grundverschiedenen Voraussetzungen und von ganz anderen Wählern gewählten Vertretung; wie durch das Nebeneinander und Gegeneinander von alter und neuer Wahlordnung Tausende von Wahlberechtigten ganz ohne Vertretung im Gemeinderate bleiben, weil sie in ihrem bisherigen Wahlkörper nicht mehr und in ihrem neuen Wahlkörper noch nicht wählen, während andere Tausende doppelt vertreten sind, weil sie in derselben sechsjährigen Wahlperiode zweimal wählen, das einemal in ihrem früheren, das anderemal in ihrem neuen Wahlkörper, und wie daraus für den gewissenhaften Vertreter die Pflicht erwächst, ein Mandat nicht länger zu behalten, über welches nach dem neuen Gesetze ganz andere Wähler zu verfügen haben, als von denen es ihm übertragen wurde.

Dieser radikale Entschluß der Minorität hat die Anhänger des Herrn Lueger zu dem Schicksal verdammt, ein unvollständiges, ein Rumpf-Stadtparlament zu bilden. Das ist ihnen unheimlich. Der Ministerpräsident, der wie alle Leute seines Zeichens — zumal in Oesterreich — Ruhe als die erste Bürgerpflicht ansieht, hat bereits, aber vergeblich, versucht, die mandatsmüden Liberalen von ihrem Entschlusse abzubringen. Selbst Lueger ist einen Augenblick im Gefühle seiner Gottähnlichkeit erschüttert worden. Seine Anhänger zwar schrieen mit dem Unverstand aller Leidenschaftspolitiker, als die Minorität den Sitzungssaal verließ: „Endlich judenrein!“ Der populäre Oberbürgermeister aber hat diese Herren zu sich geladen und suchte sie zum Bleiben zu bewegen. Vergebens. Sie bleiben bei der Mandatsniederlegung und erzwingen auf solche Weise Neuwahlen. So ungünstig für sie das neue Gemeindestatut ist, so können sie doch darauf rechnen, daß wenigstens in einigen Wiener Köpfen die Erkenntnis aufdämmern wird, wie schwer die Interessen der Stadt Wien durch das antisemitische Regiment der letzten vier Jahre geschädigt worden sind. Wie sich der Einzelne in seinen wirtschaftlichen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Beziehungen zum Judentum stellt, ist eine Frage für sich. Wer nicht bei Juden kaufen, mit ihnen nicht verkehren will, der lasse es bleiben. Daß aber Judenfeindschaft kein politisches Prinzip ist, nach welchem zum Vorteile der Allgemeinheit gewirtschaftet oder regiert werden kann, dafür hat die Entwickelung der Wiener Stadtverhältnisse Beweise gebracht, deren es für klare und einsichtige Politiker allerdings nicht erst bedurft hat.

XII. Badischer Handelstag.

‡ **Karlsruhe**, 1. April.

Im großen Rathaussaal trat heute der Badische Handelstag zusammen, um zu einigen wichtigen Tagesfragen Stellung zu nehmen. Der 2. Vizepräsident der Mannheimer Handelskammer Kommerzienrat Lenel entschuldigte das Ausbleiben des Präsidenten Geh. Kommerzienrats Diffené, der wegen Erkrankung an Influenza verhindert ist, dem Handelstag anzuwohnen, und ersuchte den Geh. Kommerzienrat Schneider-Karlsruhe den Vorsitz zu übernehmen. Geh. Kommerzienrat Schneider bedauerte, daß die Versammlung die bewährte Leitung Diffenés vermissen muß und ersuchte die Vertreter der Mannheimer Handelskammer, Herrn Diffené die Grüße des Handelstages zu übermitteln. Sodann begrüßte er die anwesenden Vertreter der Regierung: Minister Dr. Eisenlohr, Geh. Oberregierungsrat Braun und Geh. Rat Frhr. v. Marschall. Besonders erfreulich sei, daß der Herr Minister trotz der schweren Lasten, die ihm in letzter Woche die Landtagsverhandlungen auferlegten, erschienen ist. Seine Thätigkeit im Interesse der Landwirtschaft habe von allen Seiten Anerkennung gefunden und könne auch den Handelstag nur mit lebhafter Freude erfüllen. Wir wissen aber auch, daß Se. Excellenz für Handel und Industrie ein warmes Herz hat, wie das Erscheinen zu diesen Verhandlungen aufs neue beweise. Auch die von auswärts erschienenen Herren heiße er herzlich willkommen.

Zu Schriftführern werden Hiller-Lahr und Dr. Knorz-Villingen gewählt.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Neuordnung des deutschen Handelstages.

Dr. Emminghaus-Mannheim begründete folgende Resolution:

„Der Badische Handelstag erklärt sich in Uebereinstimmung mit dem Ausschuß des deutschen Handelstages gegen den Antrag auf Aenderung des Namens des deutschen Handelstages, anerkennt aber die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des deutschen Handelstages nach Art und Umfang seiner satzungsgemäßen Thätigkeit für wünschenswert und ersucht seine Mitglieder, darauf hinzielende Beschlüsse des Ausschusses in der bevorstehenden Plenarversammlung zu unterstützen“.

Kommerzienrat Krafft-Schopfheim wünscht, daß der Handelstag seine Thätigkeit erweitert, doch nicht in dem Maße, daß die übrigen Interessenvertretungen überflüssig werden. Man müsse auch fernerhin mit dem Centralverband der deutschen Industriellen zusammenwirken besonders heute, wo man vor dem Abschluß neuer Handelsverträge steht. Der Redner spricht sich gegen eine Namensänderung aus.

Dr. Weyl-Mannheim schließt sich diesen Ausführungen an. Gegen die Resolution erhebt sich kein Widerspruch.

Kommerzienrat Mez-Freiburg bedauert namens einiger Mitglieder der Freiburger Handelskammer, daß die Besteuerung der Warenhäuser und Großmullereien, sowie die Weinfrage nicht auf die Tagesordnung gesetzt wurden.

Geh. Kommerzienrat Schneider hält es für zwecklos, Gegenstände auf die Tagesordnung zu setzen, die noch keine gesetzliche Grundlage haben.

Der Vorsitzende erörterte sodann in längeren Ausführungen die Frage, ob eine Verstärkung der Kriegsflotte notwendig und ob das deutsche Volk in der Lage ist, die Kosten für die Vermehrung der Flotte zu tragen. Wer den Aufschwung von Handel und Industrie, die Vermehrung der Bevölkerung und des allgemeinen Wohlstands und die ständige Zunahme des Imports und Exports sieht, der werde kaum die Verantwortung für die Ablehnung der Flottenvorlage die übernehmen wollen. Eine Umfrage in Süddeutschland habe ergeben, daß in 1026 Betrieben mehr als ¼ Million Menschen ihren unmittelbaren Unterhalt finden und für 476 Millionen Mark Seeinteressen vertreten; davon entfallen auf Baden 232 Geschäfte mit 60 228 Personen, 52 794 000 M. Ausfuhr und 101 740 000 M. Einfuhr, so daß die badischen Seeinteressen einen Betrag von 154 534 000 M. darstellen. Daß das deutsche Volk wohl imstande sei, die Kosten aufzubringen, gehe aus der ständigen Zunahme der steuerbaren Einkommen und der Sparkasseneinlagen hervor. Redner schlägt folgende Resolution zur Annahme vor:

„Der Badische Handelstag, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß eine mächtige deutsche Kriegsflotte zum Schutze unseres überseeischen Handels und zur gedeihlichen Entwickelung unserer im schönsten Aufblühen begriffenen Industrie unbedingt notwendig ist, spricht sich für die Genehmigung des dem deutschen Reichstage unterbreiteten neuesten Flottengesetzentwurfs aus. Durch die Annahme dieser Vorlage wird die Sicherheit unseres Vaterlandes und die friedliche Entwickelung seiner Interessen gefördert sowie die Ehre und die Machtstellung Deutschlands auch für die Zukunft gewahrt werden.“

Kommerzienrat Mez stimmt dem Antrag zu und bemerkt, daß einige Mitglieder der Freiburger Handelskammer dem Wunsche Ausdruck gaben, man möchte in der Resolution auch die Deckungsfrage berühren. Die Mehrheit der Handelskammer war jedoch der Ansicht, daß die Behandlung dieser Frage dem Reichstag überlassen werden muß. — Dr. Weyl betont, daß sämtliche Handelskammern mit Ausnahme der Nürnberger sich für die Resolution erklärt haben. Besonders sympathisch berühre die Zustimmung des Präsidenten Schlumberger (Elsaß). — Die Resolution wird einstimmig angenommen.

Dr. Emminghaus berichtete hierauf über den Gesetzentwurf betr. Schlachtvieh- und Fleischbeschau und stellte folgende Resolution zur Erörterung:

„Die von der Reichstagskommission zu dem Gesetzentwurf betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau gefaßten Beschlüsse, nach denen die Einfuhr von eingepökeltem Fleisch, Büchsenfleisch, Würsten und dergleichen Fleischwaren sofort, die Einfuhr von frischem Fleisch von 1904 ab verboten werden soll, gehen weit hinaus über das allseitig anerkannte Bedürfnis sanitären Schutzes.

Dies Verbot würde nicht allein die Fleischernährung breiter Schichten des deutschen Volkes erschweren, sondern auch die Lebenshaltung und Leistungsfähigkeit namentlich der industriellen Arbeiter herabsetzen und dadurch die Entwickelung und Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie empfindlich schädigen.

Dies Verbot würde ferner die Handelsbeziehungen des Deutschen Reiches auf das Nachteiligste beeinflussen.

Der Badische Handelstag legt deshalb gegen diese Beschlüsse der Reichstagskommission namens der durch ihn vertretenen Industrie und des Handels einstimmig entschieden Verwahrung ein und ersucht seine Mitglieder, im deutschen Handelstag in diesem Sinne zu stimmen.“

Kommerzienrat Krafft ist ebenfalls der Meinung, daß die Beschlüsse der Reichstagskommission über das hinausgehen, was man in sanitärer Hinsicht wünschen kann. Den Schwerpunkt der ganzen Frage sehe er darin, daß handelspolitische Fragen mit sanitären Maßregeln verquickt werden. Den zweiten Satz halte er für bedenklich. — Fabrikant Meier-Pforzheim stimmt der Resolution zu, möchte aber bemerken, daß in der Pforzheimer Handelskammer Stimmen laut wurden, man brauche sich vor Repressalien seitens der Amerikaner nicht zu fürchten. Es könnte nichts schaden, wenn die Regierung ein Mittel in die Hand bekäme, um gegenüber Amerika Repressalien zu ergreifen, das auf die Bijouteriewaren z. B. einen ungeheuren Prohibitivzoll gelegt habe. — Dr. Weyl empfiehlt unveränderte Annahme der Resolution. — Geh. Kommerzienrat Schneider glaubt, daß man, bei allem Wohlwollen gegen den Bauernstand doch von einem besonderen Zusatz absehen sollte. — Kaufmann Rau-Freiburg beantragt einen vermittelnden Zusatz: „Unbeschadet berechtigter Interessen der Landwirtschaft würde dieses Verbot“ 2c. — Dr. Emminghaus bittet, an dem Wortlaut der Resolution festzuhalten. — Hiller-Lahr ist der Ansicht, daß die Handelskammern das Interesse der Landwirte nicht wahrzunehmen haben. — Geh. Kommerzienrat Schneider bittet dringend, in diesem Punkte einig zu bleiben; auf dem Landwirtschaftsrat werden die Interessen der Handelskammern auch nicht vertreten. — Rau zieht seinen Antrag zurück. — Die Resolution wird mit allen gegen eine Stimme (Kommerzienrat Krafft, der sich der Abstimmung enthält) angenommen.

Minister des Innern Dr. Eisenlohr will nicht scheiden, ohne seiner Befriedigung über die einstimmige Annahme der Resolution betr. die Flottenvorlage Ausdruck zu geben. Bezüglich des Fleischschaugesetzes hege er die Hoffnung, daß, wenn es zustande kommt, die Interessen des Handels nicht geschädigt werden; andernfalls wünschte er, daß es nicht zustande kommt. (Beifall).

Der Vorsitzende dankt dem Minister für diese Erklärung und ersucht die Anwesenden, sich zum Zeichen des Dankes von den Sitzen zu erheben. (Geschieht.)

Dr. Emminghaus referiert alsdann über „Einrichtungen zur Förderung des auswärtigen Handels“ und bringt folgende Resolution in Vorschlag:

„Der Badische Handelstag billigt grundsätzlich den Gedanken der Errichtung einer Auskunftsstelle für den auswärtigen Handel unter Mitwirkung der Reichsregierung.

Zur Eröffnung der Badener Saison.

f. **Baden-Baden**, 1. April.

Zum erstenmale eröffnet Baden-Baden die Saison offiziell am 1. April. Der Himmel hat sich zwar etwas unfreundlich zur behördlich genehmigten Neuerung gestellt. Noch in der Frühe glitzerte der neugefallene Schnee ins Thal, und der saftig grüne Rasen, die Crocus und Aurikeln, die Anemonen und Masliebchen, sie alle trauerten mit den Sträuchern, die sich bereits mit jungem Laub geschmückt haben. Doch über Mittag erschien die Sonne, sie schmolz den Schnee weit an den Halden hinauf; nur der Hohloh schaute schneehäuptig, wie ein Alpenriese stolz über seine Vordermänner hervor. Der rauhe Wind legte sich, das trübe Gewölk verschwand, und so konnten nicht nur die Fremden, sondern auch die Behörden mit dem offiziellen Eröffnungstage sich abfinden. Die Zeit ist da, wo sich das liebliche Oosthal zum Empfang des Frühlings schmückt. Und wenn wir ihn vorerst nur im Geiste schauen, den herrlichen Lenz, wie er in wenigen Wochen seine volle Pracht in unserer von der Natur so reichgesegneten Umgebung entfalten wird, so freuen wir uns, und mit uns noch viele Tausende auf diesen hochwillkommenen Gast. Ist doch seit einer Reihe von Jahren die Frühlingssaison in Baden-Baden eine ganz bedeutende. Die beste Gesellschaft, zahlreiche Persönlichkeiten von Rang und Stand ziehen Ende März — Anfangs April bei uns ein, wenn anderwärts an einen Fremdenverkehr noch nicht zu denken ist. Der werdende Frühling bietet in Baden-Baden ganz außergewöhnliche Reize. Ein Farbenspiel in Wiesen und Wald, eine Blumenpracht in Gärten und Anlagen, so reich und mannigfaltig, wie man sie nur jenseits der Alpen wieder findet.

Unsere Gäste werden hier wieder vieles Neue, manche nützliche Veränderung und Verbesserung finden. Da steht nun einmal oben an die nahezu vollständig durchgeführte Kanalisation in sämtlichen Hauptstraßen und den meisten Nebenstraßen. Die große Annehmlichkeit und der sanitäre Vorteil wird bereits überall da empfunden, wo die Anschlüsse erfolgt sind. Wurde während des Winters viel gegraben und gewühlt, heute sieht man wenig mehr davon. Die Straßen wurden gründlich überschottert, und die neue Dampfwalze hat alles wieder geglättet und gebügelt. Die Durchführung der Kanalisation, die selbstredend von jetzt ab bis zum Winter ruht, im Verein mit unserem vorzüglichen und reichlich vorhandenen Trinkwasser aus dem Schoße der fernen Schwarzwaldberge werden Baden-Baden den Ruf einer unbedingt gesunden und seuchenfreien Stadt sichern. Ueberall, wohin man seine Schritte lenkt, Private, wie Hotelbesitzer, die staatlichen und städtischen Behörden wetteifern miteinander, der Stadt und ihrer Umgegend das Gepräge der peinlichsten Sauberkeit aufzudrücken. Wege und Straßen sind wieder in musterhafte Ordnung gestellt und werden mit seltener Sorgfalt das ganze Jahr hindurch unterhalten. Auch die Bauthätigkeit war den milden Winter über eine rege. Einen großartigen Neubau ließ der Besitzer des „Hotels Stephanie“, Herr Brenner, in dem ehemaligen Stourdza'schen Garten entstehen, der noch in diesem Sommer dem Verkehr übergeben wird. Freilich hat dieser stattliche Bau mit seiner geschmackvollen Ausführung von „den Lungen des südlichen Stadtteils“ ein ansehnliches Stück abgeschnitten, doch unmittelbar davor sind die Anlagen und dahinter immerhin noch ein hübsches Stück Gartenland, das von breiten luftigen Straßen durchzogen ist. Neue schöne, stilvolle Villen sind im Garten des Herrn Meßmer, an der Bismarckstraße, an der Quettigstraße, auf dem Annaberg, auf dem Schloßberg 2c. erstanden. An der Trinkhalle sind neue Gurgelkabinette eingerichtet und das schon im vorigen Jahre eröffnete Inhalatorium, das in seiner Einrichtung und Führung sich bereits den Ruf einer Musteranstalt erworben hat, wird im Verein mit den großartigen Badanstalten darthun, daß Baden-Baden auf dem Gebiete der Kur- und Heilmittel an der Spitze der europäischen Kurorte steht. Auch die elektrische Beleuchtung hat nicht nur das Konversationshaus, die Lichtenthaler Allee 2c., sondern auch die größeren öffentlichen Plätze sich erobert.

So mögen denn die Gäste von nah und fern auch in diesem Jahre sich wieder in großer Zahl im herrlichen Oosthale einstellen, — waren es doch im vergangenen Jahre über 73 000, — sich heimisch fühlen bei uns und sich freuen an den frohen Festen, die auch in dieser Saison in großartigem Maßstabe geplant sind. Gesundheit und Frohmut gewinnt, wer aus dem nieversiegenden Jungbrunnen trinkt, den unsere gottbegnadete Natur bietet.

Theater und Musik.

§ **Großh. Hoftheater.** Frl. Zdenka Faßbender sang gestern abend zum erstenmale die Santuzza in der „Cavalleria rusticana“ von Mascagni. Auch in dieser Oper stellte sie schon eine überraschend fertige Leistung vor das Publikum. Ihr Spiel war ruhig und sicher, dürfte aber noch an Wärme gewinnen; stimmlich jedoch war wenig von der Ermüdung zu merken, welche letzten Dienstag ihren Gesang etwas beeinträchtigte. Am Schlusse der Oper konnte sie mit den übrigen Mitwirkenden, von denen die Fräulein Noë und Bauer, sowie die Herren Bussard und Pokorny genannt sein mögen, fünfmal vor dem Vorhang erscheinen. Chor und Orchester harmonierten nicht immer gut zusammen, am störendsten war aber das Vorauseilen der Orgel hinter der Scene vor dem Orchester am Schlusse des bekannten Intermezzo; ein derartiges Versehen sollte doch gleich bemerkt und nicht durch viele Takte fortgesetzt werden! Die Schuld hiefür trifft aber nicht den dirigierenden Hofkapellmeister Herrn Lorentz. Den Abend beschloß eine mäßig gelungene Aufführung des „Nachtlagers von Granada“ von Conradin Kreutzer mit Fräulein Noë und Herrn Jäger in den Hauptrollen unter der Leitung des Herrn Tittel.

— * Es ist recht erfreulich, daß „Cyprienne“, bei Anlaß von Frau Sormas Gastspiel hier einstudiert, auf dem Repertoire zu bleiben scheint. Denn der Erfolg der Aufführung von Samstag Abend zeigte, trotzdem uns die berühmte Darstellerin fehlte, erstens daß das Stück auf alle Fälle amüsiert und dann daß die Titelrolle auch bei Frau Gerhäuser in sehr guten Händen liegt. Daß sie bei ihrer großen Kollegin in die Schule gegangen, ist nur anerkennenswert, zumal ihr diese Anlehnung durchaus geglückt ist. Nur genau Beobachtende werden in dem Spiel ihres Partners, des Herrn Herz, den etwas matteren Reflex, den im Gegensatz zur Sorma ihre Kunst wirft, bemerkt haben. Das Stück selbst ist mit Unrecht vom sittenrichterlichen Standpunkte oft verpönt worden, es ist durchaus harmlos und beruht trotzdem nicht auf läppischen Zufälligkeiten, wie das „Weiße Rößl“ und Consorten — Gott habe sie endlich selig! —, sondern führt einen Gedanken konsequent und doch leicht und anmutig zu Ende.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Er anerkennt mit Befriedigung die Fortschritte des deutschen Konsulatswesens, erachtet aber gleichwohl eine Verbesserung der konsulatorischen Berichterstattung, namentlich eine weitere Beschleunigung derselben für erstrebenswert.

Der Badische Handelstag erklärt endlich, übereinstimmend mit dem Beschlusse seiner 7. Plenarversammlung vom 10. Februar 1889 und der 16. Plenarversammlung des deutschen Handelstages vom 19. Februar 1889, die Entstehung von deutschen Interessenvertretungen für Handel und Industrie im Auslande für wünschenswert und würde eine wohlwollende Unterstützung derartiger Organe durch die verbündeten deutschen Regierungen mit Freuden begrüßen."

Kommerzienrat Krafft stimmt dem ersten Absatz nicht zu, weil die Handelskammern an derartigen Auskunftstellen kein Interesse haben. Dagegen sei er mit dem zweiten Passus einverstanden; nur möchte er betonen, daß die Reichsregierung in bezug auf die Stellenbesetzung der Konsulate noch mehr thun könnte. Mit Recht stehe Staatssekretär Bülow den deutschen Handelskammern im Ausland skeptisch gegenüber. — Hiller teilt den Standpunkt des Vorredners namentlich bezüglich des Absatzes I. Im übrigen verdiene das Reichsamt des Innern Dank, daß es die Auszüge aus den Konsulatsberichten beschleunigt habe. — Dr. Weyl hält die Bezeichnung „Auskunftsstelle" für verfehlt; man sollte mindestens beisetzen: „für die Rechts- und Handelsverhältnisse auswärtiger Länder". Schneider, Meier und Fabrikant Freudenberg-Weinheim halten diese Auskunftsstellen für sehr zweckmäßig. — Lenel betont, daß die Mannheimer Handelskammer ihre Beziehungen zu auswärtigen Handelskammern nicht abbrechen könne; namentlich die Brüsseler leiste vortreffliche Dienste und habe stets die Interessen der Mannheimer Handelskammer mit großer Energie wahrgenommen. — Braun-Konstanz erklärt, daß die Konstanzer Handelskammer dem Absatz I nicht zugestimmt habe. Absatz I wird schließlich gegen die Stimmen der Handelskammern von Konstanz, Villingen, Schopfheim und Lahr angenommen: gegen den übrigen Teil der Resolution erhebt sich kein Widerspruch. —

Ueber die beiden letzten Punkte der Tagesordnung, Unfallversicherung und Gewerbegerichte, berichtet Dr. Weyl. Folgende Resolutionen werden ohne nennenswerte Debatte angenommen:

„1. Der Badische Handelstag erkennt an, daß der von den verbündeten Regierungen vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze, den bisherigen Bestimmungen gegenüber als ein großer Fortschritt im Ausbau unserer sozialpolitischen Gesetzgebung zu betrachten ist; insbesondere erkennt er an, daß die Ausdehnung der Versicherung auf eine nicht unerhebliche Zahl von Betrieben, die bisher entweder nicht oder nur unzureichend der Versicherungspflicht unterworfen sind, einer großen Zahl von Arbeitern und Bediensteten gewerblicher Unternehmungen diejenigen gesetzlichen Anrechte auf Gewährung von Unfallrente sichert, deren andere in sonst gleicher oder ähnlicher Lage befindliche Arbeiter längst teilhaftig sind; er erblickt ferner hierin im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit die beste Gewähr für die Erhaltung eines dauernden Friedens zwischen den werbenden wirtschaftlichen Faktoren.

Dagegen kann der Badische Handelstag mit einer Reihe einzelner Bestimmungen der Vorlage sich nicht einverstanden erklären; er schließt sich in der Hinsicht den Beschlüssen der Kommission des deutschen Handelstages an und empfiehlt dieselben den gesetzgebenden Faktoren zur geneigten Berücksichtigung."

2. „Der Badische Handelstag erblickt in dem Beschlusse der Reichstagskommission betreffend die Erweiterung der Kompetenz der Gewerbegerichte als Einigungsämter keineswegs ein Mittel, das geeignet sein könnte, im Falle von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zutage getretene Interessengegensätze zu befriedigendem Austrag zu bringen; er ist der Ansicht, daß, da das Erscheinen beider Parteien nicht erzwungen werden kann und nur in seltenen Fällen beide Teile freiwillig erscheinen werden, ein Gesetz nach Maßgabe des Kommissionsbeschlusses etwa bestehende Spannungen lediglich verschärfen und das Ansehen der Gewerbegerichte schädigen würde.

Der Handelstag schließt sich deshalb der Begründung des Antrages der Handelskammer zu Barmen auf Ablehnung der Kommissionsbeschlüsse in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse der Kommission des deutschen Handelstags an."

Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung mit Worten des Dankes an die Herren Dr. Weyl und Dr. Emminghaus für die ausgezeichneten Referate und für die gute Vorbereitung der Tagesordnung.

Ein Mittagsmahl vereinigte nachher die Teilnehmer im Hotel „Germania".

Baden und Nachbarländer.

⊙ **Mannheim**, 31. März. Enthüllung des Bismarckdenkmals. Mittags 1 Uhr begann in dem festlich geschmückten Stadtparksaale das Festessen, an dem über 300 Personen teilnahmen, worunter das Offizierkorps, an der Spitze der Regimentskommandeur Oberst v. Safft. Herr Bankpräsident Geheimer Kommerzienrat Karl Eckhard brachte den ersten Trinkspruch auf Kaiser und Großherzog aus. Er rühmte die edlen Charaktereigenschaften Großherzog Friedrichs und seine treu beratende Freundschaft zu Kaiser Wilhelm II. Den Wortlaut des Huldigungstelegramms an Seine Königliche Hoheit haben wir schon berichtet. Veterinärrat Direktor Fuchs toastete auf den Schöpfer des Denkmals, Professor Hundrieser-Charlottenburg. Abends fand eine Festvorstellung im Hoftheater statt, an die sich später ein allgemeines Festbankett im Stadtparksaale schloß, dessen Programm aus Toasten, sowie musikalischen und gesanglichen Vorträgen bestand. Das Bankett leitete Herr Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann. Die Gedächtnisrede auf Bismarck hielt Herr Rechtsanwalt König. Auf das Telegramm an den Großherzog lief folgende Antwort ein:

Die Großherzogin und ich danken Ihnen tiefgerührt für den so warmen Ausdruck ihrer Gefühle des Bedauerns über unsere Abwesenheit von der heutigen Denkmalfeier und für die uns gewidmeten guten Wünsche. Gerne würden wir dieser patriotischen Feier angewohnt haben, vereint mit so vielen nationalgesinnten Männern Mannheims Wir senden der Festversammlung unsere dankbaren Grüße.

Friedrich, Großherzog.

kk. **Mannheim**, 1. April. Der Meldeschluß zu der „Internationalen Ausstellung von Hunden aller Rassen", der auf den 4. April festgesetzt wurde, naht heran und möchten wir Aussteller darauf aufmerksam machen, den Termin nicht zu versäumen. Die Lieferung der Stände, die Fütterung der Hunde wurde der Weltfirma Spratt's Patent, Berlin, übertragen. Nach den massenhaft eingelaufenen Anmeldungen kann jetzt schon mit Sicherheit angenommen werden, daß die Ausstellung, sowohl in bezug auf das ausstellende Material, als auch in bezug auf die Namen der Aussteller und der Preisrichter, eine der besten Süddeutschlands wird. Die Preise bestehen aus Geld, goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen, Diplomen, sowie aus Ehrenpreisen, von welchen bereits über 100 im Werte von 3000 Mark dem Ausstellungsvorstand zur Verfügung stehen. Programme und Meldebogen event. Auskunft geben für Karlsruhe und Umgebung Oskar Lersch, Schriftführer des Karlsruher Kynologenklubs, Kaiserstraße 149, sowie Ed. F. Gartner, Blumenstraße 17.

γ **Bruchsal**, 31. März. Gestern fand dahier eine Bürgerausschußsitzung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Stritt, die von S. K. H. dem Großherzog, J. Kais. H. der Prinzessin Wilhelm und S. Gr. H. dem Prinzen Max eingegangenen Danksagungen für die abgegangenen Glückwunschtelegramme zur Kenntnis, indem er daran die Hoffnung knüpfte, es möge aus diesem Bunde reicher Segen für das hohe Brautpaar und die badische Heimat erblühen. — Die meisten Vorlagen, betreffend Kanalisationen, Straßenherstellungen, Erneuerung von Gasleitungen und Erweiterung des Wasserleitungsnetzes sind ohne weiteres allgemeine Interesse. Am Schlusse der Sitzung erstattete der Vorsitzende noch Bericht über die Verhandlungen mit dem Großh. Verwaltungshof wegen der Erbauung des Fürst Styrum-Hospitals. Bekanntlich soll das Fürst Styrum-Hospital an einer anderen Stelle, in erweiterter Form und in moderner Ausbildung neu erbaut werden. Hiezu reichen aber die Stiftungsmittel nicht hin und es ist daher an die Stadtgemeinde das Ansinnen gestellt worden, einen Beitrag zu leisten. Diesem Ansinnen war der Stadtrat bereit, unter gewissen Voraussetzungen zu entsprechen und aus Stiftungsmitteln einen Beitrag von 20 000 M. zur Verfügung zu stellen. Trotzdem hierzu ein Beschluß des Bürgerausschusses nicht erforderlich ist, wollte der Vorsitzende doch den Bürgerausschuß mit dem Stande der Verhandlungen vertraut machen und die Stimmung der Bürgerschaft über das Vorgehen des Stadtrats hören. Es ergab sich, daß der Bürgerausschuß mit dem Vorgehen des Stadtrats einverstanden war. Der Erbauung des Fürst Styrum-Hospitals in seiner erweiterten Form an gesunder und schöner Lage der Stadt wird nun ein Hindernis nicht mehr im Wege stehen, da mit Sicherheit angenommen werden darf, die Großh. Staatsverwaltung werde das etwa immer noch Fehlende, nachdem die Stadt mit einem für ihre Verhältnisse erheblichen Beitrag beigesprungen, aus den zu diesen Zwecken verfügbaren Mitteln noch beitragen.

-r. **Bruchsal**, 1. April. Wie die Lehrer des Kreises Mosbach sich versammelten, um über ihre ungenügenden Gehaltsverhältnisse zu verhandeln, so traten auch am 28. März hier die Lehrer unseres Kreises fast vollzählig zusammen und verhandelten über den gleichen Gegenstand. Wie aus einer Denkschrift, die mit Petition an den Landtag eingereicht worden, zu ersehen ist, steht nun Baden unter allen deutschen Ländern fast am Ende; auch den badischen Beamten gegenüber nehmen die Lehrer (ohne die in den Städten) die letzte Stelle ein. Wohl ist in den letzten 12 Jahren dreimal die bessernde Hand angelegt worden, aber niemals durchgreifend. Das Gesetz vom Jahre 1892 nahm den Lehrern durch Uebergangsbestimmungen wieder, was es am Anfang in Aussicht stellte. Infolge dieser Verbesserung stehen heute noch Lehrer, die schon bis zu 23 Jahren als Hauptlehrer wirken, erst auf dem Anfangsgehalt, den andere Beamte von ähnlicher Berufsstellung beziehen. Solche Verhältnisse sind unhaltbar, zumal angesichts der günstigen Finanzlage des Landes. Die Bildung eines Volkes kann nicht fortschreiten, wenn man nicht in entsprechender Weise für diejenigen sorgt, die sie vermitteln sollen. Mit Vertrauen auf die Volksvertretung, namentlich die liberale Partei, die Bildungszwecke von jeher gerne förderte, erwarten die badischen Lehrer, daß sie ihrer Ausnahmestellung entrückt und endlich eine entsprechende Gleichstellung mit anderen Beamten erfahren. Die Lehrer des Kreises Bruchsal nahmen einstimmig folgende Resolution an:

„Die heute (28. März) in Bruchsal tagende Versammlung von 250 Mitgliedern des badischen Lehrervereins aus dem Schulkreis Bruchsal erklären sich einmütig mit den vom engeren Vorstand unternommenen Schritten zur Verbesserung ihrer Gehaltsverhältnisse in allen Stücken einverstanden. Zugleich geben sich dieselben der besten Hoffnung hin, Großh. Regierung und hohe Stände werden in Berücksichtigung der in der überreichten Petition und Denkschrift niedergelegten bisherigen Verhältnisse ihren wohlbegründeten und berechtigten Forderungen Gehör schenken und dieselben in Bälde einer zufriedenstellenden Lösung entgegenführen."

bn. **Baden-Baden**, 2. April. Gestern feierte Herr Sparkassenrechner Julius Dietrich, ein pflichttreuer, bei seinen Mitbürgern in hoher Achtung stehender Beamter, sein 40jähriges Dienstjubiläum.

* **Konstanz**, 31. März. Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 30. d. M.:

Der Oberbürgermeister teilt bezüglich der Aeußerung S. Exc. des Herrn Ministers Eisenlohr in der Kammerverhandlung vom 23. März über die Stellung, welche der Oberbürgermeister ihm gegenüber in der Krankenhausfrage eingenommen habe, wiederholt mit, daß er weder bei der mündlichen Besprechung, die s. Zt. im Ministerium stattgefunden habe, noch in dem sich unmittelbar anschließenden Briefwechsel die Möglichkeit zugegeben habe, daß sich die Stadtverwaltung überhaupt auf die gestellten Bedingungen bezüglich der Verwendung des Bezirksarztes einlassen könne; im Gegenteil habe er die einer Vereinigung der Krankenhausleitung mit der Bezirksstelle entgegenstehenden schwerwiegenden Gründe, welchen der Herr Abg. Nidel ganz in Uebereinstimmung mit der Stadt ebenfalls Ausdruck gegeben habe, von Anfang an als für die Stadt ausschlaggebend bezeichnet und betont, daß jeder Vorschlag, welcher eine Beschränkung der Aerztewahl enthalte, als unannehmbar bezeichnet werden müsse.

* **Stuttgart**, 31. März. An der vom 19. bis 27. März d. J. in Stuttgart vor der Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige gehaltenen Prüfung über die wissenschaftliche Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst nahmen 58 Kandidaten teil, von denen 28 bestanden; hierunter befanden sich sieben Kandidaten der auch in weitesten Kreisen wohlbekannten Höheren Handelsschule Calw i. Württbg., welche sämtlich bestanden haben.

* **Im letzten Abonnementskonzert** des Großh. Hoforchesters wird, wie schon erwähnt, die weltberühmte Pianistin Frau Sophie Menter Tschaikowskys G-dur Konzert und eine Liszt'sche Rhapsodie zum Vortrage bringen. Ferner stehen drei Kompositionen zu Shakespeares „Hamlet", ein Orchesterstück von Liszt und zwei Chöre von Berlioz auf dem Programm. Der Abend wird durch die Ouverture zu Cherubini's „Wasserträger" eingeleitet und mit der im Jahre 1812 komponierten 7. Symphonie in A-dur von Beethoven beschlossen worden. — Herr Hofopernsänger Ernst Kraus in Berlin, welcher zuerst als Solist in Aussicht genommen war, ist von einer überstandenen Influenza noch nicht soweit wieder hergestellt, um im Konzert singen zu können.

f. **Baden-Baden**, 30. März. Der 5. Kammermusikabend erfreute eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft im Blumensaale des Konversationshauses zunächst mit dem bekannten melodiösen Beethoven'schen Quartett — 2 Violinen, Viola und Cello — in G-dur op. 18 Nr. 2, welches von dem Herrn Kapellmeister Hein und den Solisten des Kurorchesters: Bletzer, Hanitz und Kapp sehr gut vorgetragen wurde. Dann wurden wir mit zwei Neuheiten — Sonate für Piano und Violoncello F-dur op. 6 von Richard Strauß und dem Quintett von Brahms F-moll op. 34 in sehr vorteilhafter Weise bekannt gemacht. Die Klavierpartie der beiden letzten Nummern lag in den Händen des Fräulein Lilly Oswald. Es war eine Freude, wahrzunehmen, wie die Künstlerin die schwierige Aufgabe mit virtuoser Technik beherrschte und durch ihr geistreiches, vornehmes Spiel die ganze Durchführung vorteilhaft beeinflußte. Wer vor kurzem den „Till Eulenspiegel" von Strauß hörte, wird dem Komponisten kaum zugetraut haben, daß er eine Sonate wie op. 6, so klassisch im Stil, so originell in der Erfindung und reich an schönen tiefen Gedanken der musikalischen Welt geschenkt hat. Besonders zeigte sich die Zuhörerschaft dankbar für das Brahm'sche Quintett. Es ist dies unbestritten eine der bedeutendsten musikalischen Schöpfungen der Neuzeit auf dem Gebiet der Kammermusik.

Badisches Kunstgewerbe auf der Pariser Weltausstellung.

± **Karlsruhe**, 2. April.

Wie wir aus den verschiedenen Tagesblättern entnehmen, gehen nunmehr aus allen Teilen unseres Landes die Ausstellungsgüter nach Paris ab, um daselbst noch rechtzeitig zur Eröffnung einzutreffen. Wer Gelegenheit hatte, einen Einblick in die verschiedenen kunstgewerblichen Werkstätten zu thun und das emsige Treiben und Schaffen zu verfolgen, welches sich schon seit nahezu zwei Jahren für diesen Völkerwettstreit entwickelt hat, der ist gewiß zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Badische Kunstgewerbe bei dieser Weltausstellung nicht allein zahlreich, sondern auch in hervorragender Weise vertreten sein wird. Die treibende Kraft zu dieser regen Beteiligung war, wie bei früheren Anlässen, so auch jetzt wieder der Leiter unserer Kunstgewerbeschule, und seinen Bemühungen ist es insbesondere zu verdanken, daß die meisten unserer heimischen Erzeugnisse schon als bestellte Aufträge nach Paris gelangen und damit erreicht wurde, daß die Opfer der Beteiligten keine so großen werden. Dem Beispiele unseres kunstsinnigen Landesherrn folgend haben nebst verschiedenen Kunstfreunden auch eine Anzahl größerer Gemeinden an hiefür geeignete Kräfte lohnende Aufgaben gestellt, so namentlich die Städte Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Freiburg und Konstanz. Baden wird im Kunstgewerbe-Palast in keiner geschlossenen Landesabteilung auftreten, vielmehr werden sich dessen Erzeugnisse in Paris in die verschiedenen deutschen Fachgruppen verteilen. Nur in der Uhrenindustrie des Schwarzwaldes, in der Pforzheimer Bijouteriefabrikation und in der Ausstattung des neuen Traufaales für das Karlsruher Rathaus werden bestimmte Kollektivgruppen zum Ausdruck gelangen. Nachdem wir vor Kurzem in unserem Blatte über die reiche Holzdecke des letztgenannten Raumes eine Notiz brachten, möchten wir heute ergänzend berichten, daß nunmehr auch das prächtige Mobiliar dieses Trauzimmers nach Paris abgegangen ist. Dasselbe besteht aus dem Traupult, einem großen Eingangsportale, den kleineren Thüren und Sitzmöbeln, einer Standuhr, der Vertäfelung, den Wandstoffen, Teppichen u. s. w. Sie wurden in der Möbelfabrik der Herren Gebrüder Himmelheber dahier ausgeführt und stellen der Leistungsfähigkeit dieses altrenommierten Geschäftes, wie auch der Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe, an welcher alle Pläne, Werkzeichnungen und Modelle unter Leitung von Direktor Götz und Professor Gagel gefertigt wurden, ein glänzendes Zeugnis aus. Die Holzarbeiten und deren plastische Schnitzereien sind in vollendeter Technik meisterhaft ausgeführt, ebenso die farbenprächtigen Fayenceeinlagen von Professor Kornhas, die ciselierten Bronzebeschläge und Beleuchtungskörper, die in Lederplastik behandelten Polsterungen der Sitzmöbel. Hervorzuheben sind auch die kostbaren polychromen Intarsien, die von Bildhauer H. Maybach dahier hergestellt wurden. Dankbar müssen wir hierbei der hiesigen Stadtgemeinde gedenken, die auf den Vorschlag des Herrn Direktor Götz eingehend für die Repräsentation der Karlsruher Möbelindustrie eine so schöne Aufgabe gestellt hat und hierbei durch opferwillige Beiträge verschiedener Gönner unterstützt wurde. Die fertige so wohlgelungene Arbeit darf sich mit Recht in Paris sehen lassen. Sie wird im Vereine mit den übrigen Arbeiten unseres Landes zeigen, daß das Großherzogtum Baden bei dieser Weltausstellung nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ hervorragend vertreten ist und außer Zweifel in Ehren bestehen wird.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. April.

= **Die Abtretung eines großen Teils der Beiertheimer Gemarkung an Karlsruhe** ist nunmehr durch Vertrag perfekt geworden. Demnach tritt Beiertheim das ganze Gelände des Unteren Neubruchs bis zu den Unteren Wiesen an der Alb 1 322 700 qm zur Gemarkung Karlsruhe ab. Beiertheim behält das Gewann Neubruch, Teile der Kolbenäcker, die Gewanne Unter-, Mittel- und Oberdorf und das Kleingewann. Als Vergütung zahlt die Stadtgemeinde den 28fachen Betrag der Gemeindeumlagen, welche Karlsruhe von den auf dem neuen Gemarkungsteil derzeit vorhandenen Steuerkapitalien, bei einem Umlagefuß von 45 Pf. erheben kann. — Beiertheim erhält Anschluß an die Kanalisation in Karlsruhe auf städtische Kosten und unter gewissen Bedingungen. Die Unterhaltung der Kanalisation fällt an Beiertheim. — Ferner stellt Karlsruhe Gas-, Wasser- und elektrische Leitung auf Verlangen nach Beiertheim her, zu gleichen Bezugsbedingungen wie in Karlsruhe. Die Unterhaltung dieser Leitungen ist Sache der Stadt Karlsruhe. Beiertheim muß die Kosten der Anlage so lange verzinsen, bis sich die Kosten durch Abnahme von Gas, Wasser und Elektrizität zu 4 Proz. rentieren. — Die Schulkinder von Beiertheim dürfen die Schulen der Stadt Karlsruhe, mit Ausnahme der einfachen Volksschule, unter denselben Bedingungen besuchen, wie die Karlsruher Schulkinder. — Beiertheim bezieht bis 1. Januar 1904 den Jagdpachtzins für das an Karlsruhe übergehende Gelände. — Karlsruhe ersetzt Beiertheim den Betrag, den Beiertheim bis zur Gemarkungsänderung für die Korrektion der an die Gemeinde Karlsruhe übergehenden Albufer noch aufzuwenden hat. — Die Unterhaltung der Feldwege auf dem übergehenden Gemarkungsteil ist Sache von Karlsruhe.

♀ **In der Großh. Landesgewerbehalle** sind zur vorübergehenden Ausstellung neu zugegangen:

Von J. Backof in Söhlingen: ein Schmiedefeuer mit Absperrschieber. Von W. Jakob in Heidelberg: zwei Fleischhacklötze für Küche. Von A. Seitz in Graben: zwei Schilde mit Holzbrandbildern. Von H. Klehe in Baden: Muster einer Metallbedachung in Zink und verzinktem Eisenblech. Von A. Bopp in Karlsruhe-Mühlburg: ein Kleiderschrank, ein Salontisch. Von H. Köttgen u. Cie. in Berg.-Gladbach: ein verstellbarer Schreib- und Zeichentisch. Von H. Hof in Darmstadt: ein Fleckenreinigungskasten.

△ **Ausstellung**. Im Schaufenster der Firma S. Model war gestern eine als Firmenschild der Maschinenfabrik Gritzner A.-G. in Durlach für die Weltausstellung in Paris bestimmte Standarte ausgestellt, welche nach Entwurf der Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe auf einer gewöhnlichen Gritzner-Nähmaschine, also ohne Handarbeit, gestickt worden ist. — Die technische Ausführung dieser Standarte steht in bestem Einklang mit der schönen und harmonischen Farbenwirkung derselben. — Genannte Firma ist im Begriffe, eine Kollektion Nähmaschinen in vollständig neuer Ausstattung für die Weltausstellung abzusenden, und zwar von einer künstlerischen Durchbildung, wie ähnliches für dieses Gebiet bislang wohl kaum geliefert worden ist. Sowohl die reizenden dekorativen Verzierungen dieser Maschinen, wie auch die dazu gehörigen originellen Möbel sind nach Entwürfen der Großh. Kunstgewerbeschule ausgeführt, und zwar in modern gehaltenem Stile mit Anwendung von Holzschnitzereien, polychromen Intarsien und ciselierten Broncebeschlägen.

▭ **Polizeibericht**. Einem Radfahrer aus Forchheim wurde am 29. d. M. abends zwischen 8 und 10 Uhr, oder am 30. morgens zwischen 6 und halb 7 Uhr aus einem unverschlossenen Hauseingang im Schützenhaus ein Fahrrad mit der Fabriknummer 31 201 und der Polizeinummer 8132 im Werte von 220 M. entwendet. — Zwei Metzgerburschen in der Kronenstraße, welche einen Kollegen wegen ungünstiger Aussage im Bett überfallen und mit Fäusten und Riemen durchgeprügelt hatten, wurden wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung angezeigt, desgleichen ein Glasergeselle in der Rüppurrerstraße, der einen Kaufmannslehrling aus Eifersucht mit Faustschlägen traktierte und mit einem Messer totstechen wollte.

Letzte Nachrichten.

w **London**, 2. April. Reuters Bureau erfährt über die neueste englische Schlappe unter dem 31. März via Bloemfontein aus Buschmanskop: Eine von Oberst Broadwood befehligte, aus Kavallerie, 2 Batterien Artillerie und der unter dem Befehl des Obersten Pilcher stehenden berittenen Infanterie zusammengesetzte Truppe, die in Thabanchu garnisonierte, mußte sich in der letzten Nacht zurückziehen, da große Burenstreitkräfte sich näherten. Die Truppen marschierten nach den Wasserwerken von Bloemfontein, südlich vom Modder-River, wo sie um 4 Uhr früh ein Lager aufschlugen, das bei Tagesanbruch von rückwärts mit Granaten beschossen wurde. Broadwood schickte den Convoi und eine Batterie fort, während der Rest der Truppen sich in das Flußbett zurückzog, wo sich die Buren versteckt hielten. Dort wurde die Truppe mit den 6 Geschützen gefangen genommen. Der Verlust an Menschenleben ist nicht groß, da die meisten Truppen in den Hinterhalt gerieten, bevor ein Schuß abgegeben worden war. General Colvilles, der heute früh Bloemfontein verlassen hatte, traf um 12 Uhr hier ein und hat das Granatfeuer auf den Feind begonnen.

w **Rosenheim**, 2. April. Auf der Landstraße nach Neubeuern wurde ein italienischer Arbeiter erschlagen aufgefunden. Näheres über die Mordthat fehlt noch.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

w **Nürnberg**, 2. April. Im hiesigen Centralbahnhof wu[rde a]m Sonntag abend der Bahnexpeditor Wirsching in Gegenwart seiner beiden Töchter von 7 und 10 Jahren beim Ueberschreiten der Gleise von dem Amberger Postzuge erfaßt und getötet. Die beiden Kinder konnten noch rechtzeitig bei Seite springen.

w **Sidney**, 2. April. 11 neue Pestfälle sind vorgekommen. 2 verliefen tödlich.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M., 2. April.** (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.75, London 204.65, Paris 81.20, Wien 84.20, Ital. 759.55, Privatdisk. 5¹/₈ 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 96.30, 3% Deutsche Reichsanl. 86.40, 3% Preuß. Konsols (abg. 3¼) 96.—, 3½% Baden in Gulden 95.—, 3½% Baden in Mark 93.50, 3½% do. 93.60, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 99.60, Oesterr. Silberrente 98.15, Oesterr. Lose von 1860 137.—, 4½% Portug. 33.90, Deutsche Bank 206.30, Badische Bank 125.—, Rheinische Kreditbank 144.50, Rhein. Hypothekenb. 168.10, Pfälzer Hypothekenb. 163.—, Oesterr. Länderb. 117.—, Schweiz. Central 145.50. Schweiz. Nordost 92.50, Schweiz Union 81.80, Jura-Simplon 89.70, Bad. Zuckerfabrik 74.90, Nordd. Lloyd 129.30, Hamb. Amerika 130.—, Maschinenfabrik Gritzner 190.—, Karlsruher Maschinenfabrik —.—, La Veloce St.-A. Le 59.20. Tendenz: Fest.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 234.87. Diskonto-Kommandit Anteile 199.10. Deutsche Bank-Aktien 206 12. Darmstädter Bank-Aktien 140.50. Berliner Handelsgef.-Anteile 172.90. Dresdener Bank-Aktien 159.75. Laurahütte-Aktien 283.—. Dortmunder Union 140.75. Bochumer Gußstahl-Aktien 280.90. Harpener Bergbau-Aktien 237.50. Hibernia Bergw.-Aktien 252 50. Concordia Bergw.-Aktien 345.—. Löwe-Aktien 380.—. Gelsenkirchen 262.60. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 151.80. Allgem. Elektrizitäts-Gef.-Aktien 254.90. Schuckert-Aktien ex. Div. 233.50. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 262.60. Schwarzkopf-Maschinen 244.50. 5proz. Italienische Rente 99.50. Privatdiskonto 5 Proz.

Hopfen.

* **Nürnberg, 31. März.** (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Vom Geschäft läßt sich wesentlich neues nicht berichten. Der Kundschaftshandel zeigt nach wie vor mäßigen Bedarf für grünfarbige Mittelsorten zu seitherigen Preisen. Der dieswöchentliche Umsatz beträgt ca. 350 Ballen, denen eine Zufuhr von etwas über 200 Ballen gegenübersteht. Stimmung ruhig. Preise unverändert. Preise am 31. März. Marktware prima 75—80 M., dto. mittel 68—72 M., dto. gering 45—60 M. Gebirgshopfen 82—88 M. Hallertauer Siegelgut prima (Au Wolnzach) 95—100 M., dto. mittel 70 85 M. Hallertauer ohne Siegel prima 85—90 M., dto. mittel 70—78 M., dto. gering ——— M. Württemberger prima 88—92 M., dto. mittel und gering 70—80 M. Badische prima ——— M., dto. mittel 70—85 M. Spalter Land, leichte Lage, 75—110 M. Elsässer prima 78—82 M., dto. mittel 70—75 M. Polen prima ——— M., mittel 70—75 M.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Dienstag, 3. April. **„Wie die Alten sungen“.** (B. 45.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Donnerstag, 5. April. **„Der häusliche Krieg“. — „Pan im Busch“.** ((B 46.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Freitag, 6. April. **„Die Schmetterlingsschlacht“.** (A 45.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Samstag, 7. April. **„Der Waffenschmied“.** (Auß. Ab. 24.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 4. April. **„Wie die Alten sungen“.** (28. Ab.-Vorst.) Anfang ½7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.
Sonntag, 8. April. **„Der Freischütz“.** (B 47.) Anfang ½7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.

Spielplan des Stadttheaters in Straßburg i. E.

Dienstag, 3. April. **„Heinrich V.“** (Ab.-Vorst. B 36.) Kleine Preise. Anfang halb 8 Uhr.
Mittwoch, 4. April. (Außer Ab. 48.) Gastspiel des Dr. Heine-Ensembles. Zum ersten Male: **„Wenn wir Toten erwachen.“** Anfang halb 8 Uhr.
Donnerstag, 5. April. (Ab.-Vorst. D 35.) **„Tell“** (Oper). Anfang halb 8 Uhr.
Freitag, 6. April. (Ab.-Vorst. A 36.) **Jugend von heute.“** Anfang halb 8 Uhr.
Samstag, 7. April. (Außer Ab. 49.) Zu Gunsten der Witwe des verstorbenen Direktors A. Heßler: Ouvertüre und 2. Aufzug **„Der fliegende Holländer.“** Vorspiel und 1. Aufzug **„Die Jungfrau von Orleans.“** Vorspiel und 1. Aufzug **„Lohengrin.“** Anfang halb 8 Uhr.
Sonntag, 8. April. (Außer Ab. 49.) Schülerpreise. **„Die Räuber.“** Anfang halb 3 Uhr. (Ab.-Vorst. C 36.) **„Walküre.“** Anfang 7 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 2. April, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meernív. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperat in Celsius-graden
Blacksod	766	NW	frisch	wolkenl.	9
Aberdeen	764	WNW	leicht	heiter	3
Christiansund	768	OSO	schwach	wolkenl.	—2
Kopenhagen	763	NO	schwach	Schnee	—3
Stockholm	761	NNO	stürm.	Schnee	—6
Haparanda	776	NO	mäßig	wolkenl.	—14
Petersburg					
Moskau					
Cork	766	N	schwach	wolkig	8
Cherbourg	766	ONO	mäßig	bedeckt	5
Helder	765	NO	leis. Zug	wolkig	2
Sylt	763	NNO	leicht	bedeckt	0
Hamburg	762	NW	leis. Zug	Schnee	—1
Swinemünde	761	NO	leis. Zug	Schnee	—1
Neufahrwasser	759	WNW	leicht	heiter	0
Memel	756	WNW	leicht	wolkig	—1
Paris	764	N	leicht	wolkig	0
Münster (Westf.)	762	NNO	leis. Zug	wolkig	1
Karlsruhe	761	NO	mäßig	wolkig	0
Wiesbaden	761	NW	leis. Zug	Schnee	—1
München	759	SW	mäßig	Schnee	—4
Chemnitz	762	NNW	leis. Zug	Schnee	—3
Berlin	761	NW	leis. Zug	bedeckt	—1
Wien	763	NNW	leicht	halb bed.	—2
Breslau	764	SW	leicht	Schnee	—2
Ile d'Aix	765	O	schwach	bedeckt	2
Nizza	755	NO	schwach	Dunst	8
Triest	757	ONO	frisch	heiter	5

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 2. April. Der ganze Westen, Nordwesten und Norden von Europa wird noch, wie bisher, von hohem Druck bedeckt, während sich über dem Süden und Osten Depressionen befinden. Diese verursachen auf dem Festlande bei nördlichen Winden trübes oder unbeständiges Wetter mit Schneefällen. Die Morgentemperaturen lagen wieder meist unter dem Gefrierpunkt. Eine wesentliche Witterungsänderung ist vorerst nicht zu erwarten.

Aus dem Geschäftsleben.

* **Der Stolz jeder Hausfrau** ist wohl „Alles blitz und blank zu haben“. Von größter Bedeutung für die Hausfrau sind daher die Putzmittel. Es ist aber nicht leicht, unter den vielen Produkten, welche angepriesen werden, das praktischste und vorteilhafteste heraus zu wählen. Von einem Putzmittel wird verlangt, „ohne große Mühe schnell und sicher den Metallgegenständen einen schön anhaltenden Glanz zu verleihen.“ Vor allen Dingen darf ein Produkt, das im Haushalt verwendet werden soll, nicht giftig sein. Außerdem darf dasselbe auf den Putzflächen keine Schrammen machen, sowie die Putzkraft niemals verlieren. Alle diese Vorzüge verbürgt der von der bekannten chemischen Fabrik von Fritz Schulz jun., im Jahre 1893 erfundene Globus-Putz-Extract. Derselbe ist laut Gutachten von drei gerichtlich vereideten Chemikern absolut frei von allen schädlichen Substanzen, schmiert nicht wie Putzpomade, erzeugt mühelos und rasch einen prachtvollen Glanz, der allen Gegenständen aus Gold, Silber, Kupfer, Nickel, Messing ꝛc. ein überaus vorteilhaftes, wie neues Aussehen giebt. Der „Globus-Putz-Extract“ hat sich wegen seiner hervorragenden Güte … zur vollen Zufriedenheit eingeführt, was der von Jahr zu Jahr stets steigende Umsatz am besten zeigt. Die jetzige Fabrikation beträgt ca. 200,000 Dosen täglich, wozu die Blechdosen, Cartonnagen und Kisten auch in eigener Fabrik hergestellt werden. Dieser kolossale Absatz in Globus-Putz-Extract ist hauptsächlich durch die Verwendung der besten Rohmaterialien erreicht worden. Der Hauptbestandteil, die ächte Kieselkreide wird in eigenen Bergwerken der Herren Schulz & Philipp (Inhaber der Firma Fritz Schulz jun.) gewonnen und in der dazu gehörigen Dampfschlämmerei, die mit allen der Neuzeit entsprechenden Maschinen eingerichtet ist, zur größten Feinheit vorgearbeitet. Globus-Putz-Extract ist mehrfach prämiiert worden und ist in allen Kolonialwaren-, Drogen-, Eisen- und dergl. Handlungen in Dosen à 10 Pfg. u. 25 Pfg. erhältlich. Nur ächt mit Schutzmarke „Globus im roten Querstreifen“ und Firma „Fritz Schulz jun., Leipzig“.

* Hamburg 30. März. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Allemannia“, 28. März in Colon. D. „Armenia“ von New-York nach Ostasien 29. März von Gibraltar. D. „Bethania“, 29. März 8 Uhr vm. in Baltimore. S.D. „Kaiser Friedrich“ von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach New-York, 30. März 7 Uhr 30 Min. vm. Dover passiert. D. „Palatia“, v. New-York nach Hamburg, 29. März 1 Uhr 35 Min. vm. Cuxhaven passiert. D. „Polynesia“, 29. März in Vera Cruz. D. „Savoia“, 28. März 4 Uhr nm. von Singapore nach Suez. D. „Silesia“, v. Ostasien nach Hamburg, 28 März 3 Uhr 5 Min. nm. Cuxhaven passiert. D. „Scotia“, von Buenos Aires nach Genua, 29. März 1 Uhr nm. von St. Vincent. D. „Suevia“, 30. März in Singapore. 822

G. SCHMIDT-STAUB,
Hofuhrmacher,
154 Kaiserstr. **Karlsruhe,** 154 Kaiserstr.
TASCHEN-UHREN
zu 1586.5.5
CONFIRMATIONS-GESCHENKEN.
Grosse neue Auswahl. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Gicht, Ischias und Rheumatismus. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 1200.—13

Linde's Essenz giebt dem Kaffee nicht nur eine schöne Farbe, sondern auch einen exquisiten Geschmack. 19.4.4

Eheschließungen.

Karlsruhe, 31. März. Wilhelm Serauer aus Auggen, Blechner hier, mit Sofie Lauer von Oos; Ludwig Domas von hier, Bautechniker, mit Frieda Neidig von hier; August Deimling von hier, Buchhalter, mit Susanna Ostertag von Eberbach; Gustav Peter von Pforzheim, Glaser hier, mit Karoline Baz von Böblingen; Philipp Lang von hier, Maschinist, mit Luise Rudmann von Wasenweiler; Leonhard Helm von Falkengesäß, Oberkellner hier, mit Josefine Neumaier von hier; Gottlieb Rapp von Mülhausen a. d. E., Güterarbeiter hier, mit Sofie Häusle von Neustadt i. Schw.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an unserm so schweren Verluste sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern aufrichtigen, herzlichen Dank. 1859

Kehl und Appenweier, den 2. April 1900

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Frau **Jakob Maus** und Familie.

Markgräfler Weinversteigerung.

Donnerstag, den 19. April nachmittags 1 Uhr,
läßt **Alfred Vogel,** Rebgutsbesitzer in **Bellingen,** im Gasthaus zum **Schwanen** 1644.3.2
ca. 900 Hektoliter
selbstgezogene Markgräfler-Weine
aus den Jahrgängen 1884, 92, 93, 95, 97, 98 und 99 öffentlich versteigern.

1849.6.1
Kurhaus Bad Herrenalb
im schönsten Teile des württembergischen Schwarzwaldes zwischen Baden-Baden und Wildbad.
Wasserheilanstalt und Sanatorium für Nervenkranke.
Ausführliche Prospekte durch den Besitzer und dirigirenden Arzt *Hofrat Dr. C. Hermagen.*

Unübertroffene **Tonvollkommenheit, Spielart und Solidität**
begründen den Weltruf der
Berdux-Pianos
mit **Patent-Repetitions-Mechanik (D. R.-P. 58 257).**
Fabrikat allerersten Ranges.
Alleinige Niederlage 1438
H. Maurer, *Pianolager,*
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Lugano (Schweiz),
Hôtel-Pension Victoria.
In prachtvoller, sonniger Lage am See mit großem Park. Elektrisches Licht in allen Räumen. Mäßige Pensions- und Passantenpreise. Voitures am Bahnhof. 1175.3.3
Fuchs-Fassbind.

Wenn ein Hund
sich fortw. kratzt, an Tischen u. Stühlen scheuert, haarlose Stellen bei ihm sich eigen, benütze man **Geo Doetzers Paras.-Creme** (gef. gesch. 4179). Es tötet mit unfehlbar. Sicherheit all. auf d. Hunde lebende Ungeziefer. Pr. Büchse M. 1.50 zu haben in der **Kronen-Apotheke.** 1227.—5

Maschinenfabrik Gritzner.

Aktionäre, die eine Erhöhung der vorgeschlagenen Dividende beantragen wollen, werden ersucht, der am
10. April, vormittags ³/₄12 Uhr
stattfindenden
Generalversammlung
anzuwohnen oder **alsbald** ihre Adr. anzugeben bei der Exped ds. Bl. unter **1833.1**.

Kaufmännische Fortbildungsschule.
(Handelsschule.)
Die öffentliche Prüfung der Kaufmännischen Fortbildungsschule findet
Dienstag den 3. April, nachmittags von 2—6 Uhr,
im Schulhause Gartenstraße 22 statt. 1820.1
Die Eltern und Prinzipale unserer Schüler, sowie Freunde der Schule werden hierzu ergebenst eingeladen.
Karlsruhe, den 2. April 1900.
Der Vorstand:
Ad. Vogt, Reallehrer.

Grossh. Bad. Kunstgewerbeschule Pforzheim.
Die Lehrstelle für 1775.2.1
Treiben in Metall, Ciselieren und Gravieren
und darauf bezügliches **Modellieren**
soll auf den **1. Mai d. Js. neu besetzt** werden, zunächst provisorisch, später etatsmäßig.
Bewerber mögen sich unter Vorlage von Arbeiten, Zeugnissen über künstlerische Ausbildung und bisherige Thätigkeit und mit Beifügung der Honoraransprüche an die Direktion wenden — bis **spätestens 12. April d. Js.**
Grossh. Direktion.

Erklärung.

Die Firma **Roessemann & Kühnemann,** Eisengießerei und Maschinenfabrik in Berlin, ist Inhaberin des **D. R. P. 72 361**, betreffend **Delsyphons** System Beetz.
Genannte Firma hat uns vertragsmäßig den **Alleinvertrieb** dieser patentierten Syphons für einen größeren Bezirk überlassen u. A. auch für das Großherzogtum Baden. Es dürfen daher im Großherzogtum Baden die erwähnten Delsyphons nur dann Verwendung finden, wenn sie von uns bezogen worden sind.
Ein in letzterer Zeit in Karlsruhe vorgekommener Fall unrechtmäßiger Verwendung unseres Delsyphons giebt uns Veranlassung zu vorstehender Erklärung.
Mainz, den 30. März 1900. 1834.1
L. Gibian & Co.
Technisches Bureau für Bau- u. Wohnungs-Hygiene.

1742.3.3

Adlerfahrräder
in jeder Preislage.
Sämtliche neue Modelle sind in meinem Geschäftslokal aufgestellt. Neu eingetroffen
ADLER-KETTENLOS,
feinstes, kettenloses Fahrrad.
Alwin Vater,
Ecke Ritterstrasse u. Zirkel.

Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa
Spa in den belgischen Ardennen herrlichst gelegener **Kurort,** nur 2 Stunden Eisenbahnfahrt von Aachen.
Spa ist der Sammelpunkt der internationalen eleganten Welt. Viele Deutsche. Lesesäle mit deutschen Zeitungen.
Spa hat eine Sommer- und Winter-Saison.
Theater, Concerte, Feste und die gleichen Zerstreuungen wie Monte Carlo.
Das Casino ist das ganze Jahr geöffnet.
Man verlange Prospect vom Secretär des Casino in Spa, event. in deutscher Sprache.
553.20.11

„Janus“,
Lebens- und Pensions-Vers.-Actien-Gesellschaft,
Hamburg, gegr. 1. Febr. 1848.
Zur Vermittlung von Abschlüssen für **Lebens-, Pensions-, Renten- und Aussteuer- etc. Versicherungen** empfiehlt sich und zur Abgabe von Prospekten ist gerne bereit
Die General-Agentur
für **Baden** und die **Bayr. Rheinpfalz**
Herm. Stöhr, Kaiserstraße 77.
Empfehlungen aus allen Gesellschaftskreisen gegen entsprechende Vergütung erwünscht. 61.12.1.

Renten-versicherungen
sind bei dem heutigen niedrigen Zinsertrage aller sicheren Anlagewerte der **zuverlässigste Weg, das Einkommen dauernd zu erhöhen.**
Für ein Einlagekapital von 1000 Mark zahlt unsere Gesellschaft (gegr. 1872, Vermögen ca. **40 Millionen** Mark) beispielsweise einem Rentenkäufer im Alter von

55	65	70 Jahren
77.79	109.39	132.29 Mark

jährliche Rente **auf Lebenszeit.**
Tarife und jede nähere Auskunft bei allen Vertretern, sowie bei der
Wilhelma in Magdeburg
Allgem. Versich.-Actien-Gesellschaft.
?.14.6

Sofort oder 15. April suche zu meinen Kindern eine erfahrene, zuverlässige **Person**, nicht über 40—45 Jahre alt. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Zeugnisse erwünscht.
Näheres bei 1791.2.2
F. Ebbecke, Metzgerei, Durlach.

Zur Stütze der Hausfrau
sucht ein gebildetes ev. Mädchen aus guter Familie von auswärts **Stellung in feinem Haushalt** mit Familienanschluß. Suchende ist kinderlieb und befähigt zur Nachhülfe bei den Schularbeiten.
Freundl. Angebote an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 1759.3.3

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Franz Lersch,

Inhaber: Franz Lersch und Oskar Lersch Sohn,

Maassgeschäft

für

elegante Herrengarderobe,

149 Kaiserstrasse 149,

Gegründet 1838.

zeigt den

Eingang

sämtlicher Neuheiten

engl. und franz.

Fabrikate für Frühjahr

höflichst an. 1767.4.2

Ein unübertroffen hochfeiner

Magenbitter

allerersten Ranges

ist

Apotheker Sigle's

Bitter-Alpino

Nur mit edlen Weinen bereitet. Für Magenleidende besonders empfehlenswert.

Preis per Flasche mit	½	⅓	¼ Ltr.
	M 1.75	2.25	3.25

Raab & Eckhardt

Südwein-Grosshandlung

STUTTGART.

2·5.26.16

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 1[s]. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren **verpflichtet**, die **fortbildungsschulpflichtigen** Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte **anzumelden** und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche **Zeit zu gewähren.**

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Abs. 2 desselben §).

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts hierher kommen, sind **sofort** anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur **versuchs-** oder **probeweise** aufgenommen sind. 91.—4

Karlsruhe, im Februar 1899.

Das Rektorat:

G. Specht, Stadtschulrat.

Schloss-Hotel Heidelberg.

Haus ersten Ranges und in direkter Verbindung mit dem Schloßpark.

Die Eröffnung findet in diesem Jahre auch wieder am **Palm-Sonntag** (den 8. April) statt.

1154.-10 **Die Direktion.**

Commandit-Gesellschaft

Weil & Benjamin,

Kaiserstrasse 205. **Bank** Kaiserstrasse 205.

Mannheim. **Karlsruhe.** Heidelberg.

An- und Verkauf von Wertpapieren an sämtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes

Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren, fremden Geldsorten und dergl.

Einholung neuer Coupons- u. Dividendenbogen, Umtausch von Interimsscheinen in definitive Stücke.

Kostenlose Kontrolle von Verlosungen.

Versicherung von Los- und sonstigen Wertpapieren gegen Coursverlust bei der Auslosung.

Einzug von Wechseln auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes.

Ausstellung von Checks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche bedeutendere Verkehrsplätze.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. 95.12.7

Gewährung von Vorschüssen auf bestimmte Zeit.

Eröffnung gebührenfreier Checkrechnungen und Entgegennahme von **Bareinlagen** mit und ohne Kündigung.

Annahme von verschlossenen und offenen Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.

Gesetzlich geschützt.

Die schwerste Stunde

im Frauenleben geht glücklich vorüber bei Anwendung von

Fanny Buchner's Frauentrost

Selbst in hartnäckigsten Fällen hat diese Salbe zu glücklicher und fast schmerzlosen Geburt verholfen. Es versäume daher keine Frau in solchen Umständen dieses Mittel zu benutzen. Unterleibsschwachen Frauen ganz besonders zu empfehlen.

Kein Geheimmittel.

Atteste liegen zur Einsicht auf. Preis 3 Mark per Tigel, käuflich in den Apotheken. 1776.1

Hauptdepot u. Versandt: **St. Georgs-Apotheke, München 42.**

Deinhard

Cabinet

Feinste Champagner-Art

Schaumweinkellerei

DEINHARD & Co., COBLENZ

gegründet 1794.

Ferner empfohlen:

Rothlack Extra und Victoria-Sect

General-Vertreter: Franz Mallebrein, Mannheim. Niederlagen in Karlsruhe bei: C. Jessen, C. Cartharius, Louis Lauer Nachf., Victor Merkle. 237.52.

Eine

Maschinenfabrik

mit **hochrentabler Specialität** (Brauereibranche) ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers preiswert

zu verkaufen.

Anzahlung Mk. 60,000.— excl. Vorräte.

Anfragen befördert die Expedition ds. Bl. unter Nr. 1758.6.2

KARLSRUHE.

Mittwoch den 4. April 1900:

VI. Abonnements-Konzert

des Grossh. Hof-Orchesters

(verstärkt durch auswärtige Künstler)

im grossen Saal der Festhalle

unter Leitung 1832.2.2

des Herrn Generalmusikdirektors **Felix Mottl,**

unter gütiger Mitwirkung

der Kammervirtuosin Frau **Sophie Menter**

und eines geladenen **gemischten Chores.**

Anfang 7 Uhr. **Ende gegen 9 Uhr.**
Eröffnung der Kassen halb 7 Uhr.

Programme sind an den Abendkassen à 10 Pfg. zu haben.

Generalprobe:

Dienstag den 3. April, ½11 Uhr vormittags.

Das beste und berühmteste Toiletpuder ist

La VELOUTINE

Spezielle Poudre de Riz

mit Bismuth bereitet

Von CH. FAY, Parfumeur, 9, Rue de la Paix, Paris

11.38.10

Vermessungs-Assistenten-Gesuch.

Zwei tüchtige, mit dem badischen Katastervermessungsgeschäft vertraute Vermessungs-Assistenten werden **gesucht.** Bei befriedigender Leistung Anfangsgehalt 2000 M. Maximalgehalt 3200 M. Ruhegehaltsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung gemäß Beamtenstatut. Anmeldungen nebst den erforderlichen Zeugnissen sind bei unterfertigter Stelle einzureichen. 1800.1.2

Karlsruhe, den 29. März 1900.

Städtisches Tiefbauamt.

Hafer, Saathafer, Haferschrot,
Maisschrot, Hühnergerste,
württemberger Haecksel,
Melassetorfmehlfutter,
Kleie, Trockentreber, Leinmehl
Erdnusskuchen,
Stopfwelschkorn, 251.—13
Heu, Stroh u. Torfstreu,
Torfmull, Holzwolle, Spreu,

empfiehlt

Carl Baumann,

Akademiestrasse 20, Karlsruhe.

Badischer Frauenverein.

Am 26. April beginnen in der Kunststickereischule der **kleine Stickkurs** und der **groß Kurs zur Ausbildung von Kunststickereilehrerinnen.**

Anmeldungen sind schriftlich an die Kunststickereischule, Linkenheimerstraße Nr. 2 zu richten; mündliche Auskunft wird ebendaselbst erteilt, jeweils in den Vormittagsstunden zwischen 9 und 12 Uhr.

Karlsruhe, den 31. März 1900. 1838.3.1

Der Vorstand der Abteilung I.

Kaiser-Blume

Feinster Sekt

Gebr. Hoehl

Geisenheim a. Rhein.

Zu bezieh. durch die Weinhandlungen.

5.02.26.10

Preisverzeichnis Nr. 2

enthaltend ca. 4300 Nummern

Münzen u. Medaillen aller Länder

ist soeben erschienen. 1798.2.1

Emil Neustätter & Co., Münzenhandlung,

München, Promenadeplatz 17.

Zahn-Atelier

von 1385.20.7

Karl Petri,

Karlstr. 21 a, Ecke Ludwigsplatz.

Kronen- und Brückenarbeiten.

(Zahnersatz ohne Gaumenplatte).

Lichtenthal bei Baden-Baden.

Hôtel-Gasthaus zum gold. Kreuz.

Am Ausgange der Lichtenthaler Allee. Gutes bürgerliches Haus.

Gute Küche. — Reelle Weine. — Bier vom Faß.

Bäder und Douchen im Hause. Geräumige Stallungen.

Empfiehlt (1621.1.1) **R. Falk,** neuer Besitzer.

Kleineres Landgut mit Gastwirtschaft.

In idyllisch gelegenem Dorfe in Oberschwaben, Bahnstation in kurzer Entfernung, ist ein schönes Landgut mit 25 Morgen erstklassiger Felder u. Wiesen, mit großen Obstanlagen und einem massiv gebauten, 2stöckigen Wohnhaus, mit Bier-, Wein- u. Speisewirtschaft, einschl. aller Wirtschaftseinrichtung sowie des gesamten lebenden u. toten Inventars zum Preise von M. 28,000.— gegen ein Angeld von M. 10—12,000.— dem Verkaufe ausgesetzt. Das Anwesen ist schön und von allen Seiten frei gelegen, Gemüsegarten direkt beim Haus, große Hofräumlichkeiten mit anstoßendem, umfangreichen Obstgarten. Hochdruckwasserleitung in allen hiezu geeigneten Räumen. Felder u. Wiesen bestehen in nur 3 Parzellen, und zwar in ganz kurzer Entfernung vom Hause. Nähere Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm. Inst. Stuttgart,** Moltkestraße 2[b]. 791.3.2

Reisebeamter.

Von vorzüglich eingeführter prima deutschen 1786.2.2

Lebensversicherungs-Gesellschaft

unter sehr vorteilhaften Bedingungen möglichst für sofort für den Bezirk Großherzogtum Baden gesucht. Im bad. Oberland Vertraute bevorzugt. Bei entsprechender Tüchtigkeit kann auf Lebensstellung gerechnet werden. Offerten mit Lebenslauf und Referenzen sub. A. 984 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Tüchtiger

Reisender

für **Manufakt. u. Konf. (détail),** für **Kolonialwaren engros,** Branchekenntn. erf. p., **Mai** oder **Juni**

gesucht.

Hohes Salair. Bewerber **nur** mit Ia. Ref. unter Chiffre **Z. 1922** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** 1667.2.2

BLEYLE's

gestrickte

Knaben-Anzüge.

Der überaus wohlthuende und belebende Einfluß, den diese sehr dauerhaften, vortrefflich kleidenden Anzüge auf die heranwachsende Jugend ausüben, verleiht denselben gesundheitlich und wirtschaftlich den höchsten Wert. Nach langem Tragen erforderliche Reparaturen besorgt die Fabrik fast unsichtbar zu Selbstkosten. Illustrierte Kataloge — für Eltern von größtem Interesse — gratis. 1509.4.3

Verkaufsstelle bei

C. W. Keller am Ludwigsplatz.

Vergolder-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Kondition bei hohem Lohn. 1845.2.1

E. Sting, Vergolder,

Basel.

Mannheimer Eisengiesserei und Maschinenbau-Act.-Ges.

Mannheim.

Rippenrohre.

Trocken-Anlagen.

Fabrik-Heizungen.

59.50.17

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe.

Gegründet 1879. Reorganisirt 1893.

Versicherung von Pferden gegen **Todesfall, Unfall, Unbrauchbarkeit** infolge unheilbarer Krankheiten, Huf- und Beinleiden 2c. 2c. **Entschädigung: 80 % des versicherten Werthes** bei Todesfall und 60 % bei gänzlicher Unbrauchbarkeit **ohne weitere Abzüge.** (Höchster Entschädigungssatz, welcher überhaupt von Viehversicherungsgesellschaften bezahlt wird.) **Auszahlung innerhalb 14 Tagen. Prämie 4—6 %** je nach der Gebrauchsart. 240.52.41

Auskünfte bereitwilligst durch die **Direktion** in **Karlsruhe.**

Möbel.

Großes Lager in sämtlichen **Polster-** und **Kastenmöbeln, Tische, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaar** zu den **niedrigsten Preisen. Kompl. Aussteuern** und **ganze Zimmereinrichtungen werden noch besonders berücksichtigt.** 471.52.11

Lud. Seiter,

Möbel- und Tapeziergeschäft, Waldstraße 7.

Eine der ältesten **französischen Champagner-Firmen** sucht einen

tüchtigen Verkäufer.

Offerten an die Expedition ds. Bl. erbeten unter Nr. 1651.4.4

Das beste Rad der Welt

„TRIUMPH"

von M. 175,— aufwärts, netto Casse.

Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.

Triumph-Räder bei **Georg Mappes, Karlsruhe.** 1114.26.5

Färberei u. chem. Waschanstalt

vorm. **Ed. Printz** Akt.-Ges.,

Karlsruhe. 60

Anerkannt beste Bedienung bei mässigen Preisen.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des **Malten'schen Instituts für Wasser- und Naturheilmethode** bei, den wir der frdl. Beachtung unserer Leser empfehlen. 1824.1

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße No. 9 in Karlsruhe.